

Rettungszentrum ist dringend sanierungsbedürftig

Link: <https://www.suedkurier.de/digitale-zeitung/epa12468,80201,,26>

- Gebäude muss auf Vordermann gebracht werden
- Fahrzeuge sind in Nachbargaragen untergebracht

Furtwangen - Das Rettungszentrum Furtwangen ist sanierungs- und erweiterungsbedürftig. Davon konnte sich auch Thorsten Frei bei einem Besuch überzeugen. So viele Organisationen unter einem Dach finde man auch in der weiteren Region selten, meinte Frei. Einst für die Furtwanger Feuerwehr gebaut, haben hier neben dem Polizeiposten das Rote Kreuz (Ortsverein und Rettungsdienst), die Bergwacht und die DLRG (Deutsche Lebensrettungsgesellschaft) ihr Zuhause. Das Problem ist, dass das große Gebäude inzwischen in die Jahre gekommen ist und einerseits saniert, aber auch deutlich ausgebaut werden müsste.

Der Fahrzeugpark ist über die Jahre gewachsen, die neuen Fahrzeuge sind größer und breiter geworden, nicht aber die Garageneinfahrten. Einige Fahrzeuge müssen in Garagen in der Nachbarschaft untergebracht werden, weil kein Platz mehr ist und auch die Spinde mit der Einsatzkleidung finden sich nicht in einem separaten Raum, sondern in den Garagen. Allein hierfür wünschen sich



Thorsten Frei (Mitte) besichtigt das Furtwanger Rettungszentrum. BILD: BÜRO FREI

Wissenswertes

Die Feuerwehr Furtwangen ist eine Stützpunktwehr im oberen Bregtal. Sie besteht aus den Abteilungen Stadt, Linach, Neukirch, Rohrbach sowie Schönenbach und ist für die Sicherheit von fast 10 000 Einwohnern auf einer Fläche von etwas mehr 80 Quadratkilometern zuständig.

lich, dass es noch keine Sanierungszusagen gibt. 2018 habe es Gespräche gegeben und auch ein Kostenrahmen sei mit fünf Millionen Euro gefasst worden. Man zeige großes Verständnis für die

schweren Brocken zu finanzieren habe. Die Vertreter der Rettungsorganisationen waren sich aber einig, dass die Sanierung und Erweiterung über die zu erwartenden Zuschüsse vom Land für die jeweilige Organisation für die Stadt tragbar werde.

Thorsten Frei zeigte großes Verständnis für das Anliegen, verwies aber auf die Zuständigkeit der Kommune. Tanja Hall, Vorsitzende des CDU-Stadtverbands, versprach den Vertretern der Organisationen (Tobias Hauschel, Tobias Rosenstiel (DRK-Kreisverband), Jochen Löffler (Feuerwehr), Christian Dilger, Hans Jürgen Freund und Josef Weißer (DRK-Ortsverband) sowie von der Bergwacht Janik Probst und Ingo Reetz), dieses Thema möglichst schnell